

# Rieser & Tageblatt

und Anzeiger (Ebeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Nummer 160.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 160.

Freitag, 13. Juli 1900, Abends.

58. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch andere Zeitungsverkäufer 1 Mark 25 Pfg., durch den Verleger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelnummern für die Kammer des Ausschusses 10 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kasse 10 Pfg. Anzeigen-Entgelte für die Kammer des Ausschusses bis Sonntag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Parkantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die im Gemäßheit von § 9 Absatz 1 Ziffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 — Reichs-Gesetzblatt Seite 361 ff. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Großenhain im Monat Juni dieses Jahres festgesetzt und um 5 vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwärtinnen innerhalb der Amtshauptmannschaft Großenhain im Monate Juli dieses Jahres an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Ratsch-fourage beträgt

8 M. 27,4 Pfg. für 50 Kilo Hafer,  
3 „ 88,4 „ „ 50 „ „ „  
2 „ 20,5 „ „ 50 „ „ „ Stroß.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, am 13. Juli 1900.  
Dr. Hagemann. Barch.

Auf Blatt 299. des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts, die Firma  
**Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Riesa, Zweigniederlassung** der in Dresden unter der Firma **Creditanstalt für Industrie und Handel** bestehenden Aktiengesellschaft  
betreffend, ist heute eingetragen worden, daß der Gesellschaftsvertrag vom 24. März 1896 im § 9 Abs. 3 durch Beschluß der Generalversammlung vom 10. April 1900 laut Notariatsprotokoll von demselben Tage abgeändert worden ist.

Durch diese Abänderung sind die bis herigen besonderen Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags über die Zeichnung der von der Gesellschaft erworbenen Aktien **George Meusel & Co.** und **Gorn & Dinger** in Dresden aufgehoben worden und an deren Stelle diejenigen getreten, die wegen der Zeichnung der Gesellschaft im Allgemeinen bestehen.  
Riesa, am 10. Juli 1900.

Königliches Amtsgericht.  
Seldner. Brehm.

Auf Blatt 4. des Genossenschaftsregisters des unterzeichneten Amtsgerichts, den **Spar- und Vorschußverein zu Straßa a. E.** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Straßa a. E. betreffend, ist heute eingetragen worden, daß  
**Herr Richard Franke** in Straßa  
aus dem Vorstande ausgeschieden und der Kaufmann  
**Herr Friedrich Reinhold Kirsten** in Straßa,  
Kassierer, Mitglied des Vorstandes ist.  
Riesa, den 10. Juli 1900.

Königliches Amtsgericht.  
Seldner. Brehm.

Auf Blatt 359. des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die Firma

**Dachziegel-Fabrik Greulich & Hensel,**

Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Gröbba-Riesa,

mit dem Sitze in Gröbba eingetragen und weiter verlaublich worden.

**Deriliches und Sächsisches.**

Riesa, 13. Juli 1900.

— Wie man uns aus Berlin meldet, hat die Reichsbank den Diskont auf 5 %, den Lombardzinsfuß auf 6 %, ermäßigt.  
— Am 11. d. Mts. in den Nachmittagsstunden wurden in Riesa oberhalb des Stadtparks dicht am Elbufer zwei Adle und andere Kleidungsstücke, nach den Papieren dem Kaufmann **Karl Engelhardt** aus Jülich in Bayern gehörig, aufgefunden. Die weiter vorgefundenen Aufzeichnungen lassen vermuten, daß Engelhardt den Tod in der Elbe gesucht und gefunden hat. Seine Bekleidung besteht vermutlich aus Hemd, Beinkleidern und Schuhwerk. Signalement: groß und stark, schwarzer Vollbart, 51 Jahre alt. Im Auffindungsfalle wird umgehende Nachricht an den Stadtrath Riesa erbeten.

— Vorgestern Vormittag kamen zwei kriegstarke Compagnien des 1. Pionier-Bataillons Nr. 22 in Balda bei Großenhain an, um eine dreitägige Übung im Brückeneislagen in der Uferniederung auszuführen. Das hierzu benötigte Material wurde auf 22 Wägen mitgeführt. Eine dritte Compagnie traf noch am Nachmittag ein. Die Mannschaften bivallierten im Freien.  
— Bei Einverleibung eines Rittergutes in einen Stadtbezirk verliert dasselbe, wie das sächsische Ministerium des Innern aus Anlaß eines besonderen Falles entschieden hat, nicht seine Eigenschaft als Rittergut, es läßt in diesem Falle nur auf, ein politisch selbständiges Organ der Staatsverwaltung zu sein, dagegen bleiben von einer solchen Bezeichnung alle nicht dem Rittergut als Organ der inneren Staatsverwaltung, sondern dem Rittergut als Besitzer als Eigentümer des Ritterguts persönlich zustehenden öffentlich-rechtlichen Befugnisse (Mitgliedschaft bei den Kreisständen, Wahlrecht zur ersten Kammer, Patronatsrechte u. s. w.) vollständig unberührt.

— Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft weist in ihrem heutigen Inserat auf die Einrichtung von Ferienkarten hin, welche geeignet sein dürfte, dem Unternehmen viele neue Freunde zuzuführen. Für den beispiellos billigen Preis von M. 15.— für Erwachsene und M. 9.— für Kinder bis 14 Jahren wird Gelegenheit zur unbeschränkten Benutzung sämtlicher planmäßigen Fahrten, einschließlich der so beliebt gewordenen Elbfahrten, auf der ganzen 200 Kilometer langen Schiffsstrecke von Leitmeritz bis Mühlberg i. Preußen gegeben. Für Familien, welche ihre Ferien an den Elbeufern zubringen, ist dadurch eine äußerst bequeme und billige Gelegenheit geboten, sich andauernd in der reinen, wassergeschwängerten Luft auf der Elbe zu bewegen und dabei ein schönes Stückchen Erde des Vaterlandes ausgiebig kennen zu lernen. Die Gesellschaft ist nach allen Richtungen bemüht, den Aufenthalt der Fahrgäste an Bord ihrer Dampfer so angenehm als möglich zu gestalten und legt deshalb auch einen besonderen Werth auf die gute Führung der Schiffsrestaurationen.  
— Den gestrigen Donnerstag hatte Meister **Fals** als „kritisch“ angekündigt. Aber, wie schon so oft, und glücklicher Weise ist die Prophezeiung nicht eingetroffen, der gestrige Tag zeichnete sich vielmehr durch heuer bislang seltene Schönheit aus. Aber wir wollen den mit seiner wenig erbaulichen Witterungsvorausage gründlich hereingefallenen Weitergelehrten nicht höhnen, sondern uns des Eintritts angenehmerer Verhältnisse aufrichtig freuen. Auch die Badebesitzer und Gartenwirthe bilden wieder freundschaftlich und zuversichtlich in die Welt, seit der Himmel wieder blau und auf jedes Menschen-Antlitz sein heiterer Abglanz sichtbar ist.

— In Spitze wurden in amtlichem Auftrag Beobachtungen über die Dufingelt angestellt, mit der die einzelnen Baumarten vom Blüß getroffen werden. Man wählte dazu, wie vor der Wochenschrift „M. G.“ ernehmen, neun über eine mehr als

daß der Gegenstand des Unternehmens der Betrieb der zur Zeit dem Gesellschaftler **Greulich** gehörigen, auf Gröbbaer Flur gelegenen und von der Gesellschaft mittels besonderer Verträge sommit dem darin von den Gesellschaftern **Greulich** und **Hensel** bereits betriebenen Geschäft zu übernehmenden Biegelei zum Zwecke der Herstellung und des Verkaufs von Erzeugnissen der keramischen Branche, insbesondere von Dachziegeln ist,

daß das Stammkapital 60 000 Mark beträgt,  
daß der Gesellschaftsvertrag am 5. Juli 1900 abgeschlossen worden ist,  
daß zum Geschäftsführer der Gesellschaft

der Biegeleitechniker **Herr Eduard Robert Hensel**  
in Gröbba

bestellt ist und endlich

daß die Gesellschaft zunächst auf die Zeit bis zum 31. Dezember 1910 geschlossen worden ist und

von da ab, falls sie nicht bis zum 1. Juli 1910 von dem einen der beiden Gesellschaftler bez. dessen Rechtsnachfolger gelündigt worden ist, als für unbestimmte Zeit geschlossen gilt und dann mit dem Schluß des Geschäftsjahres, nachdem sie von einem der beiden Gesellschaftler bez. dessen Rechtsnachfolger spätestens am 1. Juli desselben Jahres gelündigt worden ist, endet.  
Riesa, am 11. Juli 1900.

Königliches Amtsgericht.  
Seldner. Brehm.

Zum Neubau eines Familien-Wohngebäudes für das Pionier-Bataillon Nr. 22 in Riesa sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden:

Loos VII Tischlerarbeiten,  
Loos VIII Schlosserarbeiten,  
Loos X Antzeilerarbeiten.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Bauamtes — Riesa, Kaiserne Weststraße — zur Einsicht aus und können daselbst Verdingungsansätze gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Loos VII“ bzw. „Loos VIII“ bzw. „Loos X Familien-Wohngebäude Pioniere“ versehen bis zum

Donnerstag, den 26. Juli 1900, und zwar:

für Loos VII Vormittags 11 Uhr

„ „ VIII „ 11 1/4 „

„ „ X „ 11 1/2 „

postfrei an den Unterzeichneten einzusenden, woselbst die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bewerber erfolgen wird. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Königl. Garnison-Bauamt Riesa.

**Freibank Riesa.**

Morgen **Samstag**, den 14. Juli d. J., von Vormittag 8 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Ochsen zum Preise von 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 12. Juli 1900.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Reißner, Sanitätschirurg.

18 000 Hektar große Fläche verteilte Forstreviere, deren Baum-, aus 70 % Buchen, 13 % Fichten, 11 % Eichen und 6 % Kastanien bestanden. In einer mehrjährigen Periode wurden von 275 Bäumen vom Blüß getroffen. Darunter waren 159 Eichen (58 %), 59 Kiefern (21 %), 21 Buchen (8 %), 20 Fichten (7 %). Der Rest verfiel sich auf andere Holzg. Bei weitem am häufigsten wurden also die Eichen vom Blüß getroffen.

— Der Verbandstag der sächsischen Gastwirthe, der am 30. und 31. d. M. in Chemnitz abgehalten wird, beschäftigt sich u. A. mit folgenden Gegenständen: Petition des Bundes deutscher Gastwirthe, betreffs Abänderung (§ 33 ff.) der Gewerbeordnung — Konfessionswesen, Flaschenbergwerk, Winkelschank; — Antrag, betreffend Preisermäßigung des böhmischen Bieres durch den neuen Eingangszoll, sowie freier Verleierung von Eis während der warmen Jahreszeit auch seitens der bayerischen und böhmischen Brauereien, bzw. Großhandlungen, oder Gewährung einer angemessenen Entschädigung. Gründung der Feuerversicherungs-Gesellschaft deutscher Gastwirthe; Reformen im Gastwirthsgewerbe, betreffend gesetzliche Regelung der Arbeitsverhältnisse u. a. m.

Reifen. Vorgestern wurde hier auf der Fleischergasse durch einen patrouillirenden Polizeibeamten ein 18 Jahre alter Schlossergeselle verhaftet, welcher sich vor einigen Tagen in Wörlich der schweren Körperverletzung schuldig gemacht hat und flüchtig geworden ist. Er hat sich dort an mehreren Personen vergriffen, insbesondere eine Frauenperson mit einer Bierflasche betastet geschlagen, daß die Flasche in Stücke zersprungen ist, ist dann mit einer dreikantigen Felle auf die Angegriffenen eingedrungen, wobei er ihnen Stöße in beide Hände, in den Kopf, Hals und Arm beigebracht hat. Der Thäter wurde als ein gemeingefährlicher Bursche bezeichnet und die Erdsterungen hatten zu der Annahme geführt, daß er hier postlagernd

Wende in Richtung auf einen neuen Höhepunkt der Agitation...  
1. Dresden, 12. Juli. Der König hat als Geschenk...  
12. Dresdener Bundesfest...  
Der Festtag des Deutschen Bundesfestes erreichte gestern...  
17.000 Besucher...  
Bis gegen 1 Uhr herrschte anmuthiges Treiben...  
Wiedruff, 11. Juli. Die Industrie unserer Endgüter...  
Wischowwerda. Zu dem aus Anlaß der Einweihung...  
Hainichen. Der hiesige Stadtrat hat, einem Wunsch...  
Meerane. Schuldirektor Kirsten wird in nächster Zeit...  
Meerane. Der Rath hat in seiner Sitzung am Mittwoch...  
Sugau. Schlechter Geschäftsgang hat eine hiesige größere...  
Frankenberg, 12. Juli. In der Angelegenheit der im benachbarten Ebersdorf in Aussicht genommenen Bohrversuche nach Steinkohlen hat dieser Tage daselbst eine Versammlung stattgefunden...

Wischowwerda. Zu dem aus Anlaß der Einweihung des neuen Schützenhauses für den 15. und 16. Juli geplanten Feste...  
Hainichen. Der hiesige Stadtrat hat, einem Wunsch der Stadtverordneten entsprechend, beschlossen, beim Vorhande des Schiffsigen Gemeindefestes zu beantragen, dahin zu wirken, daß denjenigen Gemeinden, welche des Festes mit Einquartierung bedacht werden, ein erhöhter Staatszuschuß gewährt werde...

Meerane. Schuldirektor Kirsten wird in nächster Zeit in den Ruhestand treten.  
Meerane. Der Rath hat in seiner Sitzung am Mittwoch beschlossen, zur Beschaffung der für den Bau des Wasserwerkes sowie zur Deckung der Kosten der nötigen Grundstücke erforderlichen Geldmittel eine in 40 Jahren zu tilgende, mit 4 Proz. zu verzinsende Anleihe von 1 1/2 Millionen Mark aufzunehmen.  
Sugau. Schlechter Geschäftsgang hat eine hiesige größere Spinnerei genöthigt, 60 Arbeitern bzw. Arbeiterinnen zu kündigen.  
Frankenberg, 12. Juli. In der Angelegenheit der im benachbarten Ebersdorf in Aussicht genommenen Bohrversuche nach Steinkohlen hat dieser Tage daselbst eine Versammlung stattgefunden, zu welcher sämtliche Grundstückbesitzer, der Gemeinderath und die Grafschaft zu Lichtenthal geladen waren...

Repschau. Gestern Donnerstag früh 4 Uhr ertönten in hiesiger Stadt Feueralarme. Es brannte das an der Brodaurefgräbe gelegene, Herrn Leistner gehörige Dampfsgewerk. Mit großer Schnelligkeit griff das Feuer an sich, da es genügend Nahrung fand. Nur das Kesselhaus konnte erhalten werden. Die Entstehungsbursche des Brandes ist noch unbekannt. Vor 4 Wochen war in das Contor des Herrn Leistner eingebrochen worden und man hatte damals schon Spuren von Brandstiftung wahrgenommen. Die Besitzer der sogenannten „Dungershäuser“ haben Antrag auf Einverleibung in den Stadtgemeindefest Repschau gestellt und in dieser Angelegenheit die Entscheidung der kgl. Kreis-Hauptmannschaft angeschlossen.  
Delsnitz L. B. 12. Juli. Wie vor kurzem in Langenwehndorf, so ist am Dienstag auch in Lauterbach beim Abtragen eines alten Gebäudes (Kochofen) ein reiches Münzenfund gemacht worden. Dem Besitzer, Gußbesitzer Lippert, fielen hierbei 670 Stück Silbermünzen, in einem gleichfalls erhalten gebliebenen Kontopfe verwahrt, zu. Es sind etwa sechszig Taler, holländischen, preussischen und hannoverschen Geprägtes, ferner Kupfer- und Bergschillinge, Mariengroschen und

aus dem Rhein ertrunken sind jetzt wieder fünf Personen. Ein Nachen, in dem acht Personen saßen, stieß bei Merkenich mit einem Dampfer zusammen, drei Insassen konnten sich retten, während die übrigen fünf ertranken. Der Kapitän des Dampfers wurde in Polizeigewahrsam genommen. Der Kassenbote der Firma J. Bogts und Co. in Berlin, Albert Strudt ist mit 9500 Mark klüchtig. Für die Verbeischnung des Geldes hat die Firma eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt. Eine folgenschwere Schiffskollision fand bei Brunsbüttel auf der Unterelbe zwischen dem einlaufenden dänischen Dampfer „Orri“ und dem auslaufenden englischen Dampfer „Eros“ statt. Beide Schiffe wurden schwer beschädigt. „Orri“ erhielt an der Steuerbordseite ein 18 Fuß tiefes Loch, „Eros“ brach den Vordersteven und mußte die Seereise aufgeben. Infolge anhaltender Regengüsse ist in Galizien Hochwasser eingetreten. Sämtliche Flüsse sind aus ihren Ufern getreten, eine größere Anzahl Ortschaften ist unter Wasser gesetzt. Viele Eisenbahnbrücken sind eingestürzt. Der Eisenbahnverkehr ist infolgedessen teilweise gestört. In Altenburg wurde der Fuhrwerksbesitzer Heinig dadurch lebensgefährlich verletzt, daß ihm durch Ausschlagen seines Pferdes die Schädeldecke zertrümmert wurde. Vier Wochen geschlafen hat im Warmbrunner Krankenhaus ein 20jähriger Mädchen aus Illersdorf bei Liebenhau. Dann erst ist es den Ärzten gelungen, die Patientin zu erwecken. Das Mädchen erholt sich nach dem Erwachen auffallend schnell.

Leipzig, 10. Juli. Die Frage, ob Leipzig eine reiche Stadt sei, beantwortet sich rasch durch die Kenntnismahme des letzten Verwaltungsbereiches, nach welchem das Stadtvermögen 101 Millionen Mark beträgt, wovon etwa 70 Millionen Mark Anleihen gegenüberstehen. Unter den Vermögensobjecten befinden sich die Schulgebäude mit 19 Millionen Mark eingestellt, diese kommen also für einen eventuellen Verkauf nicht in Betracht, und es erhebt sich die alljährlich sich erhöhenden Communalsteuern sprechen. Leipzig. Erheblich geschädigt wurde ein hiesiges kaufmännisches Geschäft durch einen seiner Angestellten. Der Betreffende, ein aus Oberneuschönberg gebürtiger 22-jähriger Handlungscommis, erscheinbete durch Unterschlagung von Echeß, sowie Fälschung und Befestigung von Urkunden in äußerst raffinierter Weise in einem Zeitraum von ca. neun Monaten 4000 Mark. In Folge der Festnahme des Betrügers konnten 2000 Mark, die zur Abholung auf einer hiesigen Bank bereit lagen, gerettet werden; der Rest war bis auf einen Betrag von 30 Mark, den der Verhaftete noch bei sich führte, vergebend.

Aus dem Reiche und Auslande.  
Im Rhein ertrunken sind jetzt wieder fünf Personen. Ein Nachen, in dem acht Personen saßen, stieß bei Merkenich mit einem Dampfer zusammen, drei Insassen konnten sich retten, während die übrigen fünf ertranken. Der Kapitän des Dampfers wurde in Polizeigewahrsam genommen. Der Kassenbote der Firma J. Bogts und Co. in Berlin, Albert Strudt ist mit 9500 Mark klüchtig. Für die Verbeischnung des Geldes hat die Firma eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt. Eine folgenschwere Schiffskollision fand bei Brunsbüttel auf der Unterelbe zwischen dem einlaufenden dänischen Dampfer „Orri“ und dem auslaufenden englischen Dampfer „Eros“ statt. Beide Schiffe wurden schwer beschädigt. „Orri“ erhielt an der Steuerbordseite ein 18 Fuß tiefes Loch, „Eros“ brach den Vordersteven und mußte die Seereise aufgeben. Infolge anhaltender Regengüsse ist in Galizien Hochwasser eingetreten. Sämtliche Flüsse sind aus ihren Ufern getreten, eine größere Anzahl Ortschaften ist unter Wasser gesetzt. Viele Eisenbahnbrücken sind eingestürzt. Der Eisenbahnverkehr ist infolgedessen teilweise gestört. In Altenburg wurde der Fuhrwerksbesitzer Heinig dadurch lebensgefährlich verletzt, daß ihm durch Ausschlagen seines Pferdes die Schädeldecke zertrümmert wurde. Vier Wochen geschlafen hat im Warmbrunner Krankenhaus ein 20jähriger Mädchen aus Illersdorf bei Liebenhau. Dann erst ist es den Ärzten gelungen, die Patientin zu erwecken. Das Mädchen erholt sich nach dem Erwachen auffallend schnell.

Zeugen einer erschütternden Tragödie wurden dieser Tage auf dem Bahnhof des Städtchens Courbevoie unweit Paris die gegen Mitternacht auf den letzten nach der Hauptstadt gehenden Zug wartenden Passagiere. Unter ihnen befanden sich fünf junge Ungarinnen, die einer von ihrer älteren Landsmännin dirigierten Damenkapelle angehörten und in einem Cafe von Courbevoie den Abend über gespielt hatten. Die hübschen, lustigen Musikerinnen waren in ihren kleidamen Nationalkostümen mit den goldverschmückten rothen Miedern und den kokett sitzenden Caplats auf dem schwarzen Ledergewirt von den Cafegästen des kleinen Ortes sehr bewundert worden, was für sie natürlich eine gute Einnahme bedeutete. In übermüthiger Laune hatten sie sich, nachdem die bunte Tracht mit einem schlichten Straßenanzug vertauscht worden war, zur Bahnstation begeben. Man scherzte und neckte sich, und der Ausgelassensten, einem 17-jährigen hübschen Mädchen, bereitete es besonderes Vergnügen, mit der Violine in der einen und dem ihr Costüm bergenden Bündel in der andern Hand, hin und her über das Gleis zu springen. Dabei beachtete sie nicht, daß die Locomotive einen schrillen Piff ertönen ließ. Erst als die furchtbare Gefahr aufmerksam. Schreck erstarbt blieb die Violinistin auf dem Schienenstrang stehen und die Dirigentin eilte hinzu, um ihren Liebling zurückzureißen. Ein Entsetzensschrei rang sich von den Lippen der Umstehenden. Da stürzte im letzten Moment ein Unteroffizier vom 129. Linienregiment zu der Stelle, an der die beiden Frauen wie gelähmt vor Grauen der herantretenden Maschine des Hanges entgegenstarrten. Todesmuthig streckte er die Arme nach den Unglücklichen aus, doch es war bereits zu spät. Die Locomotive ersakte alle drei, schleuberte den Mann nach links, die sich umschlingenden haltenden Frauen nach rechts auf den Bahnkörper, und donnernd wachte der Zug durch die Station. Rme. Singali und die lustige Ghisella fand man mit zertrümmertem Hirnschale als Leichen vor. Der junge Soldat hat sehr schwere Verletzungen erlitten; sterbend wurde er in's Hospital gebracht.

Der Einbrecher in der Rotz. In den Vereinigten Staaten machte vor einigen Jahren ein Theaterstück Furore, in dem zwei frühere Jugendbäuser, deren Spezialität das Dessern und Sprengen eiserner Geldschränke war, und die aus diesem Grunde ins Zuchthaus gewandert waren, unter dem stürmischen Beifall der Gallerie Proben ihrer Geschicklichkeit ablegten. Dieser Tage nun hat sich eine ähnliche Szene im Bureau des Staatskassametziers von Kentucky in Frankfort abgepielt. Ein neuer Schatzmeister hatte das Amt angetreten. Als er aber das Gewölbe, in dem das Baargeld und die Staatsschul-

scheine lagen, öffnen wollte, stellte es sich heraus, daß Niemand mehr die Combination der Sicherheitsschlösser kannte. Drei Tage bemüht sich herbeigerufene Schlosser, das Gewölbe zu öffnen, aber keinem glückte es. Endlich wollte man Gewalt anwenden, als man auf den Schloßer kam, sich an den Vorkerber des Zuchthauses zu wenden. Dieser sandte einen Geldschrankprenger Namens Frank Simmons, der bei der Ausübung seines Gewerbes der Polizei in die Hände gefallen war, und ihm gelang es in kurzer Zeit, das Gewölbe zu öffnen.

Die Buren machten vor einigen Jahren ein Theaterstück Furore, in dem zwei frühere Jugendbäuser, deren Spezialität das Dessern und Sprengen eiserner Geldschränke war, und die aus diesem Grunde ins Zuchthaus gewandert waren, unter dem stürmischen Beifall der Gallerie Proben ihrer Geschicklichkeit ablegten. Dieser Tage nun hat sich eine ähnliche Szene im Bureau des Staatskassametziers von Kentucky in Frankfort abgepielt. Ein neuer Schatzmeister hatte das Amt angetreten. Als er aber das Gewölbe, in dem das Baargeld und die Staatsschul-

scheine lagen, öffnen wollte, stellte es sich heraus, daß Niemand mehr die Combination der Sicherheitsschlösser kannte. Drei Tage bemüht sich herbeigerufene Schlosser, das Gewölbe zu öffnen, aber keinem glückte es. Endlich wollte man Gewalt anwenden, als man auf den Schloßer kam, sich an den Vorkerber des Zuchthauses zu wenden. Dieser sandte einen Geldschrankprenger Namens Frank Simmons, der bei der Ausübung seines Gewerbes der Polizei in die Hände gefallen war, und ihm gelang es in kurzer Zeit, das Gewölbe zu öffnen.

Kirchennachrichten für Meisa mit Weiba.  
Dom. 5. p. Trin., den 15. Juli 1900.  
Trinitatiskirche: vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Diakonus Buchardt); vorm. 11 Uhr Militär-gottesdienst.  
Klosterkirche: nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst mit Communion (Hilfsgest. Dr. Benz).  
Kirche zu Weiba: vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst (Hilfsgest. Dr. Benz).  
Das Wochenamt vom 15. bis 22. Juli für Meisa und Weiba Hilfsgest. Dr. Benz.  
Evang. Männer- und Jünglingsverein.  
Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokale.  
Evang. Jungfrauenverein.  
Abends 7 Uhr Versammlung im Pfarrhausloale.

Kirchennachrichten für Glauchitz und Zschaiten.  
Dom. 5. p. Trin. 15. Juli.  
Glauchitz: Frühkirche 8 Uhr.  
Zschaiten: Spätkirche 10 Uhr.  
Kollekte für den Kirchenbau zu Bräunsdorf bei Limbach.

Kirchennachrichten für Zeitzheim und Röderau.  
Dom. 5. p. Trin. (15. Juli).  
Zeitzheim: Frühkirche 8 Uhr mit Communion. Beginn der hl. Weichte 1/2 8 Uhr. Kollekte für den Kirchenbau zu Bräunsdorf bei Limbach.  
Röderau: Spätkirche 1/2 11 Uhr mit anschließender Unterredung für die konfirmirte Jugend.

Kirchennachrichten von Gröba.  
Dom. 5. p. Trin. früh 8 Uhr Predigt; Vormittag 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst für die Mädchen in der Kirche. Nachm. 1/2 2 Uhr Bibelstunde in Forberge; Abends 7 Uhr Jünglingsverein.

### Neueste Nachrichten u. Telegramme vom 13. Juli 1900.

X Bergen. Kaiser Wilhelm hat heute früh 8 Uhr die Reise nach Alesund fortgesetzt.  
Hartzburg. Das hiesige Hotel von Julius Hall wurde gestern von einer gewaltigen Feuerbrunst heimgesucht, die schnell um sich griff und die 300 anwesenden Gäste zur schleunigen Flucht zwang. Das Feuer entstand dadurch, daß im Maschinenraum des Hotels beim Öffnen eines Benzinballons einige Tropfen ins Feuer spritzten, wodurch der Ballon zur Explosion gebracht wurde und das ganze Gebäude lichterloh brannte. Glücklicherweise beschränkte sich das Feuer auf das Hintergebäude; zwei schwerverletzte Arbeiter wurden aus dem Etablissement hinausgeschafft, sonst scheinen keine Personen verletzt zu sein. Die Panik war sehr groß; aus allen umliegenden Ortschaften waren die Feuerwehren herbeigerufen.  
Paris. Der Schluß der Ausstellung der auf den 15. Oktober festgesetzt war, wird, wie verlautet, erst am 31. Oktober stattfinden.  
Algier. Leutnant Lau vom 1. Spahl-Regiment und seine Ordnung wurden auf einem Rundschiff im äusseren Süden von Arabern umzingelt und nach heftiger Gegenwehr von den an Zahl überlegenen Feinden getödtet. Die Leichen wurden später, durch unzählige Sittlichkeits- und Langensätze verstümmelt, aufgefunden.

### Zum Krieg in Südafrika.

London. Lord Roberts telegraphirt aus Pretoria vom 12.: Die Buren machten gestern einen entschlossenen Angriff auf unsere rechte Flanke und ich bebaure melden zu müssen, daß es ihnen gelang, sich des Nitralstred zu bemächtigen, der von einer Schwadron der grauen Schotten mit zwei Geschützen und fünf Kompagnien des Lincoln-Regiments besetzt war. Die Buren griffen bei Tagesanbruch mit überlegenen Streitkräften an, nahmen die Hügel, welche den Paß beherrschten und eröffneten ein mörderisches Gewehrfeuer auf die keine Befestigung. Der Nitralstred liegt etwa 18 Meilen von Pretoria auf der Verbindungslinie nach Rustenburg. Der Kampf dauerte den ganzen Tag über an. Ich sandte Verstärkungen, aber bevor dieselben eintrafen, war die Besatzung geschlagen. Die beiden Geschütze und ein großer Theil der schottischen Schwadron fielen in die Hände des Feindes, weil die Pferde der unstrigen erschöpft waren. Außerdem machten die Buren 90 Gefangene vom Lincoln-Regiment. Die Verluste liegen mir noch nicht vor, doch fürchte ich, daß sie bedeutend ist. Zu derselben Zeit wurden unsere Vorposten bei Verbeepoort angegriffen. Das 7. Dragonerregiment hielt mit großer Geschicklichkeit den Feind in Schach. Ich zog darauf die Kerferden zurück und würde vielleicht keine großen Verluste gehabt haben, wenn eine Abtheilung nicht Burentruppen, die in einem Gefäß versteckt war, für unsere Mannschaften gehalten hätte.

**zum Aufbruch in China.**

Berlin. Der Seerüstung wird ein Kavallerie-Regiment... Berlin. Der Seerüstung wird ein Kavallerie-Regiment... Berlin. Der Seerüstung wird ein Kavallerie-Regiment...

Doch von Roman, Oberstleutnant... Doch von Roman, Oberstleutnant... Doch von Roman, Oberstleutnant...

wichtig ausgeführt. Die europäischen... wichtig ausgeführt. Die europäischen... wichtig ausgeführt...

**Fahrplan der Riesaer Strassenbahn.**

Abfahrt am Albertplatz: 8,30 8,50 7,12 7,45 8,15 8,35 8,55 9,15  
 9,35 10,00 10,20 10,35 11,25 11,40 11,55 12,35 12,55 1,15 1,45 2,05  
 2,45 3,30 4,10 4,40 5,15 5,50 6,30 7,00 7,15 7,40 8,05 8,25 8,45 9,20  
 10,00.

Abfahrt am Bahnhof: 6,50 7,12 7,30 8,00 8,35 8,55 9,15 9,40  
 10,00 10,25 10,40 11,10 11,40 11,55 12,40 1,00 1,15 1,45 2,30 3,10  
 3,50 4,25 4,55 5,30 6,05 6,45 7,30 7,40 8,05 8,25 8,45 9,15 9,40.

**Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 13. Juli 1900.**

Deutsche Fonds.		Russ. Anleihe.		Lager.		Börsen.		Geld.		Kurs.		Kurs.		Kurs.		Kurs.		Kurs.	
3%	94,80	3 1/2%	94,80	3 1/2%	94,80	3 1/2%	94,80	3 1/2%	94,80	3 1/2%	94,80	3 1/2%	94,80	3 1/2%	94,80	3 1/2%	94,80	3 1/2%	94,80

**Riesaer Bank, Filiale der Creditanstalt für Industrie und Handel, Dresden.**

**Actienkapital 20 Millionen Mark.** **Reservefond 5 Millionen Mark.**

**Beschaffung und Vermittlung von Hypotheken** in direkter Vertretung des Landwirtschaftlichen Creditvereins im König. Sachsen und der Mitteldutschen Bodencreditanstalt in Greiz.

**Conto-Corrent- und Check-Verkehr.**

**Safes-Schrank-Einrichtung.** Vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

**Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**

**Ferienarten**

Für die Ferien besonders empfehlenswert:

zum Preise von M. 15.— für Erwachsene und M. 9.— für Kinder bis 14 Jahre.

Dieselben gelten für den I. Schiffplatz und berechtigten auf die Dauer von sechs Wochen

zur unbeschränkten Benutzung sämtlicher planmäßigen Fahrten — einschließlich Eilsfahrten — der ganzen Betriebsstrecke

Leitmeritz-Dresden-Mühlberg.

Die Ausgabe erfolgt an den Stationen von beliebigen Zeitpunkten ab!

Ebenso werden Karten mit gleicher Berechtigung für die Dauer von vier Wochen (Monatskarten) zum Preise von M. 10.— für Erwachsene und M. 6.— für Kinder bis 14 Jahren ausgegeben.

Außerdem für Familien sehr geeignet:

**Kilometer-Abonnement.**

500 Kilometer M. 14,25 I. Platz, M. 9,50 II. Platz.  
 1000 " " 27,00 " " 18,00 "

Berechtigten zur Benutzung sämtlicher Fahrten; bei Eilsfahrten wird für 2. Platz Abonnement entsprechender Zuschlag berechnet.

Dresden, den 12. Juli 1900. Die Direktion.

**Die Wohnung**

des Herrn Hauptmann Richter ist zu vermieten, sofort oder 1. Oktober bezugsbar. Näheres Schäferstr. 20.

**Braunfohlen**

empfehlen in allen Sortierungen billigt ab Schiff in Moritz Friedr. Arnold.

Morgen Sonnabend **Schweinschlachten.**

Ergeben Herrmann Schönberg, Gröba.

Empfehle gleichzeitig neue Kartoffeln. D. C.

**Dampfschiff-Restauration.**

Sonnabend, den 14. Juli

**Grosses Garten-Concert.**

Anfang 1/8 Uhr. Es ladet ergebenst ein F. Umann.

Sonntag, den 15. Juli

**großes Militär-Garten-Concert**

vom Trompetercorps des 3. Reg. Sächs. Feld-Art.-Reg. Nr. 32, unter Leitung des Stabstrompeters D. Günther.

Dem Concert folgt BALL nur für Concertbesucher.

Anfang 4 Uhr. Entrée 40 Pfg.

Dazu laden ganz ergebenst ein Franz Sachse, B. Günther.

NB. Familienbillets an der Cassé 3 Stück 1 Mk.

Sonntag, den 15. Juni a. c. von 4 Uhr an

**starkbesetzte öffentliche Ballmusik.**

Werde mit H. hochfeinem Lagerbier, sowie gutem Kuchen bestens aufwarten. Es ladet freundlichst ein W. Große.

Sonntag, den 15. Juli

**Gasthof zu Vorkitz.**

**Numeristisches Gesangs-Concert**

von Reissner Elgav- Trio.

Auftreten der Costüm-Soubrette Fr. Emmy, des Duettistenpaares Geschw. Schneidig. Elegantes Auftreten. Brillante Costüme. Alles im Vorverkauf 40 Pfg., an der Cassé 50 Pfg. Anfang 8 Uhr. Nach dem Concert Ball. Einen genussreichen Abend versprechend, ladet ergebenst ein Max Weber.

**Schweinefleisch.**

Verkaufe Freitag Abend und Sonnabend einen Kasten junges, fettes Schweinefleisch, Pfund 60 und 65 Pfg. H. W. und Debertowich Pfund 70 Pfg. Quack 10 Pfg. Schmalz 85.

**Zur Uebernahme einer guten Agentur,**

alte angesehene Versicherungs-Gesellschaft, hauptsächlich Lebensversicherungen mit höchstlichen Beiträgen — suchen wie baldigst einen geeigneten Mann. Offerten unter F. D. 621 an den „Zusammenbau“ Leipzig erbeten.

Verf. Schmitt, ic. Romanstr. 15 I. r.  
 Sa. Schmitt, ic. Romanstr. 7. port.  
 Schloßstr. 101. Postfach 2. 2. St.

**Eine Wohnung,**

best. aus Stube, Kammer und Küche zu vermieten und 1. Oktober bezugsb. Off. unter „Wohnung 500“ bittet man in der Exped. d. Bl. niederzul.

**Kleine Wohnung**

in erster Etage zu vermieten und sofort bezugsb. Näheres bei Paul Blumenfeld.

**Sommerstoffe**  
 30 Pf. der Meter  
**Max Barthel Nachf.**  
**Emil Förster.**

**Schneider-Schau in Riesa.**  
**Quartalsversammlung**

Agenda: 1. Jahresabschluss. 2. Erhebung der Steuern und Beiträge. 3. Finanzangelegenheiten.  
 Mitglieder, der Jungs noch nicht angeordnete Schützen, welche im Quartalszeit Wohnung gewonnen haben, werden ersucht, sich spätestens bis zur Versammlung bei Unterzeichnerten anzumelden.  
 Bitte den 22. des Monats genau demnach zu nehmen, da selbiger zeitlich in Anspruch genommen ist.  
**Germania Obze, Obermeister.**

**R. S. Militärverein**  
**„Artillerie, Pioniere und Train“ zu Riesa.**  
 Sonntag, den 16. Juli, vorm. 9 Uhr Abfahrt per Dampfschiff zur Fahnenweihe nach Mühlberg. Treffpunkt 1/2 9 Uhr im Vereinslokal.  
 Um zahlreiche Beteiligung bittet  
**der Gesamtvorstand.**

**Geschäfts-Eröffnung.**

Den geehrten Bewohnern von Gröbba und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß wir den Betrieb unserer neu erbauten Dampfziegelei unter der Firma

**Dachziegelfabrik Grenlich & Hensel G. m. b. H.**  
**Gröbba-Riesa**

eröffnet haben.  
 Das chem. techn. Laboratorium (Prüfungstat. f. Baumst.) zu Berlin, Kesselstr. 7, begutachtete unser Mat. u. a. folgendermaßen: Die Thone eignen sich für die Herstellung von guten Dachziegeln, roten Verblendern, Klinkern etc.  
 Wir werden bemüht sein, diese Fabrikate neben gew. Mauerziegeln (hauptsächlich aber Dachsteine) in nur guter Qualität zu liefern und bitten unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Gröbba, den 13. Juli 1900. Hochachtungsvoll  
**Dachziegelfabrik Grenlich & Hensel G. m. b. H.**  
**Gröbba-Riesa.**  
**Rob. Hensel.**

Hierdurch erfüllen wir die traurige Pflicht, den geehrten Kunden, Freunden und Förderern unserer Gesellschaft das heute Mittag gegen 2 Uhr nach kurzem, schweren Leiden erfolgte Ableben unseres Gesellschafts-Vorstandes  
 des Herrn  
**Director Daniel Scherbel**  
 tief erschüttert anzuzeigen.  
 Riesa und Dresden, den 12. Juli 1900.  
**Speicherei- und Speditionen-Aktiengesellschaft.**  
 Der Aufsichtsrath.  
**Max Klötzer.**

**Nachruf.**  
 Heute Mittag gegen 2 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit der Vorstand unserer Gesellschaft,  
**Herr Director Daniel Scherbel.**  
 Wir verlieren in dem so theuren Entschlafenen einen Chef, welcher mit wahrer Herzensgüte ausgezeichnete Charaktereigenschaften verband, die ihm im Herzen Aller ein unvergängliches Andenken sichern. Wer den Dahingegangenen gekannt, wird unsere Trauer ermessen.  
 Riesa und Dresden, 12. Juli 1900.  
 Das Gesamtpersonal  
 der Speicherei- und Speditionen-Aktiengesellschaft.

**Restaurant zum Dampfbad.**  
 Morgen Sonntagabend 8 Uhr an  
**Militär-Garten-Concert.**  
 Entree 25 Pf.  
 Bei eintretender Dunkelheit Illumination.  
 Werde mit guten Bieren, Speisen und Getränken bestens aufwarten.  
 Hierzu erlaube ich werthe Gäste, Geschäftsfreunde und Bekannte höflichst hochachtungsvoll Carl Plummer einzuladen.

**Gröbba. Hofrestaurant. Gröbba.**  
 Sonntag, den 14. Juli  
**große Abendunterhaltung,**  
 gespielt von einer Abteilung des Trompetercorps vom Fest.-Art.-Reg. Nr. 88.  
 Anfang 7 Uhr. Entree 20 Pf.  
 Es ladet herzlich ein  
**Paul Schwab.**

**Gasthof Merschwitz.**  
 Sonntag, den 15. Juli  
**Saal-Einweihung,**  
 verbunden mit  
**großem Extra-Militär-Concert,**  
 ausgeführt von der Capelle des  
 Reg. Säch. Feld.-Art.-Reg. Nr. 32 aus Riesa, unter der bewährten  
 Leitung des Herrn Stadtmusiker S. Günther.  
**Nach dem Concert feiner BALL.**  
 Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pf. Vorverkauf 40 Pf.  
 Empfehle an diesem Tage meine reichhaltige Speisen- und Weinstarte.  
**Gutgepflegte Biere.**  
 Zu diesem Feste werden alle werthen Gäste, Männer und Freunde  
 freundlichst eingeladen.  
**S. Feige und Frau.**  
 Schöne große Stallung.

**Für die Reise**  
 schöne praktische  
**Kleiderstoffe,**  
 wetterfest und sehr preiswerth.  
**Wollstoffe,** Mtr. Mart 0,65,  
 0,80, 1.— 1,25.  
**Wachstoffe,** Mtr. v. 23 Pf. an.  
**Seide für Blusen,**  
 Mtr. Mtr. 1,20, 1,80, 3.—  
**Fertige Saitenkleider**  
 für Erwachsene v. 3 Mtr. 75 Pf. an.  
**Fertige Kleider Röcke,**  
 Stück 4 1/2, 5 und 6 Mart, ab-  
 geschüttelt m. Schwefel u. Nüßchenborde.  
**Unterzüge — Blusen**  
**Wasserdichte Staubmäntel,**  
 3,50 Mtr. und höher.  
**Reise-Plaid,**  
 neue Sachen, 4, 5, 6 Mtr.  
**Epporthenden,**  
**Reisetaschen, Handtaschen,**  
**Strümpfe.**  
**W. Fleischhauer.**

**Gasthof „zur Linde“ in Poppitz.**  
 Morgen Sonntagabend Schlachtfest,  
 wozu ererbend einladet **H. Hennig.**

**Gasthof Bahra.**  
 Sonntag, den 15. d. M. ladet zum  
**Kirschschmaus und Ball**  
 freundlichst ein **H. Richter.**

**Gasthof Reuzen.**  
 Sonntag, den 15. Juli  
 öffentl. Tanzmusik (Blasmusik).  
 Es ladet ererbend ein **H. Müller.**

**Gasthof Prausitz.**  
 Sonntag, den 15. Juli  
**Kirschschmaus**  
 und Tanzmusik, wozu ererbend ein-  
 ladet **Ctto Schmann.**

**Gasthof Weautitz.**  
 Sonntag, den 15. Juli von Nachm.  
 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik.  
 Dazu ladet freundlichst ein **H. Röber.**

**Gasthof z. gold. Löwen.**  
 Morgen Sonntagabend Schlachtfest.

**Bier!** Sonntagabend Abend  
 und Sonntag früh  
 wird in der Berg-  
 brauerei Branabier erfüllt.

**Bier.** Sonntagabend Abend  
 wird in der Brauerei  
 Gröbba Junabier erfüllt.

**Gasthof Mehltheuer.**  
 Sonntag, den 15. Juli  
**Tanzmusik,**  
 wozu freundlichst einladet  
**S. Krenschmar.**

**Gasthof Kobeln.**  
 Nächsten Sonntag, den 15. Juli  
**Kirschschmaus u. Ball,**  
 wozu freundlichst einladet  
**Otto Förster.**

**Gasthof Weida.**  
 Sonntag, den 15. Juli  
**öffentliche Tanzmusik,**  
 wozu ererbend einladet **H. Straßberger.**

**Gasthof Jakobsthal.**  
 Sonntag, den 15. Juli  
**Schulfest**  
 mit darauf folgender Ballmusik. Do-  
 zu ladet freundlichst ein **Habericht.**  
 Empfehle an diesem Tage **Kaffee**  
 und **Ruchen.**

**Hotel Stadt Dresden.**  
 Morgen Sonntagabend Schlachtfest.  
**Fravz Hubert.**

**Versammlung**  
 der Schweineversicherung Cassa  
 und Umgegend Sonntag, d. 15. Juli,  
 Nachmittags 3 Uhr im Gasthofe zu  
 Delsitz. Um zahlreiches Erscheinen der  
 Mitglieder bittet der Vorstand.

**Athleten-Club**  
**Höderan.**  
 Sonntag, den 15. d. J., Nachm.  
 2 Uhr **Versammlung** im Vereins-  
 lokal. Um zahlreiches Erscheinen bittet  
**D. S.**

**Bezirk Riesa.**  
 Sonntag, den 15. Juli  
**Bezirks-**  
**Ausfahrt**  
 nach Orlau. **Versammlung** 4 Uhr  
 im Gasthof zur Taube. Um zahlreiches  
 Erscheinen bittet die **Bezirksleitung.**

**F. R.**  
 Sonntagabend **Versammlung.**  
**D. C.**

**Arthur Mäge** Postassistent  
**Frankiska Mäge** geb. Hüntsch  
 Vermählte.  
 Riesa, Juli 1900.

Hierzu 1. Auflage aus Nr. 23 des  
 Anzeigers an der ...

Deutschland und China.

Man wird häufig gesagt, die deutsche Regierung über die Lage in China...

nicht aus der Verbindung mit China eine solche...

Die Verhältnisse in China selbst haben sich noch in letzter Zeit geändert...

Dem „Neueren Bureau“ wird aus Peking vom 4. Juli gemeldet...

Auch im deutschen Gebiet beginnen jetzt die Kämpfe...

ger“ einer lauernden Kritik unterworfen...

Tagegeschichte.

Der Sieg der deutschen Industrie in Paris

erkennt auch ein Belgier an, der Abgeordnete Vorand; er hat die Art und Weise...

Er verneigte sich tief, um nicht die brennende Röthe sehen zu lassen...

Nach schärfer, quälender regte sich sein Bewusstsein während der Trauung...

Auch Martha fühlte sich in derselben Minute von einer tiefen Bewegung durchschauert...

Ein Verbrecher?

Original-Noman von Arthur Sapp.

Dem Rentmeister klopfte doch das Herz, als er nun vor den General geführt wurde...

„Ich habe schon viel Liebes über Sie von Lucy gehört,“ sagte er, Grunow beide Hände wiederholt drückend...

„Die Ehre ist ganz auf unserer Seite,“ äußerte er mit Nachdruck...

Diese unentgeltliche Anerkennung aus solchem Munde erfüllte den Geliebten mit heimlicher Beschämung...

Pastor Brud, der neben Martha saß, hätte wohl nicht mit dem bewundernden, freundlichen Blick...

Als er später dem jungen Ehepaar seine Glückwünsche darbrachte, zog ihn der Jugendfreund bewegt an die Brust...

„Nur selten wird eine Hochzeit gemacht,“ Es wird nicht dabei eine neue erbracht...

Vertical text on the left margin: Nr. 68, cert, L.L., Freund, Populiz, dra, laden zum, ben, admaff, isitz, maus, utig, Löwen, ung, 15. Juli, 4 Uhr, 28 des

ung der Arbeit und Entlohnung der Arbeiter auf und bestimmt in Absatz 2 weiter, daß jedem Teilnehmer der Mitsprache von solchen Vereinigungen und Verhandlungen freigelegt werden soll, daß aus letzteren weder Klagen noch Einreden resultieren. Die eigenen Einräumungen des Klägers, daß vielleicht schon von Anfang an beabsichtigt gewesen sein möge, von denjenigen, welche beim Streit andauern, die Beträge nicht zurückzuerlangen, daß aber die Geld-Empfänger gleich bei Empfang der Unterstützungen befehrt worden seien, daß jedenfalls von den Streikbrechern das Geld werde zurückverlangt werden, lassen erkennen, daß die Form des Darlehens lediglich zu dem Zwecke gewählt worden ist, um zu verdecken, daß es sich bei den hingehobenen Beträgen um Streit-Unterstützungen handelt, deren Rückforderung im Wege der Klage dem Ausgeführten zufolge nach § 152 der Gewerbe-Ordnung ausgeschlossen ist.

An Stelle des nach China gehenden bisherigen Gesandten von Luxemburg, Rumm v. Schwarzenstein, wurde der erste Votschaftssekretär in Petersburg, v. Thirichky und Boegenborff, zum Gesandten in Luxemburg ernannt, der durch den bisherigen Votschaftssekretär in Wien, Freiherrn v. Romberg, ersetzt wird.

Ohne weltliche Kundgebungen ist natürlich die Hochzeit des Prinzen Max von Baden nicht vorübergegangen. Die „Germania“ erzählt mit Bezug auf die dem künftigen

lichen Brautpaar gemachten Besuche folgendes: „Nach die verschiedenen allmählichen Besuche sind darunter mit bedeutenden Beifall hervorgetreten, die gerichtet sind, Bewunderung zu erregen. Auch aus Braunschweig waren verschiedene Besuche eingegangen, so u. a. von der braunschweigischen Reichspartei. Der Vertreter derselben, Graf v. d. Schulenburg, führte bei der Ueberrichtung aus, daß er gekommen sei, um dem Brautpaare die Glückwünsche des braunschweigischen Volkes zu überbringen und dessen Gefühle zum Ausdruck zu bringen; er schloß seine Rede mit den Worten, Prinzessin Marie Louise möge die Deimath, die ihr leider nie bekannt geworden sei, nie vergessen. Der Prinzessin sollen während dieser Rede Thränen in die Augen getreten sein. Sie erwiderte die Ansprache des Grafen Schulenburg, indem sie sagte, sie habe sich über diesen neuen Beweis der Treue und Anhänglichkeit der Braunschweiger sehr gefreut. Der Tag werde ihr ewig in Erinnerung bleiben. Auch die Königin von Hannover, die später auf der Soiree erschien, dankte dem Grafen Schulenburg in herzlicher Weise.“

Der Minister des Auswärtigen hat von dem holländischen Generalkonsul in Pretoria ein Telegramm vom 11. d. M. erhalten, welches besagt, daß die Mitglieder der zweiten holländischen Ambulation vom Rothen Kreuz als Kriegsgefangene nach Kapstadt gebracht worden sind unter der Beschuldigung, sie hätten

Beifall in die Reihen der Freimaurer gebracht. Der Minister des Auswärtigen hat durch den niederländischen Gesandten in London von der englischen Regierung die Freilassung der Gefangenen verlangt.

Nach aus der Hauptstadt von Exeter, Devon, im Plymouth eingegangenen Nachrichten ist bekannt eine aufständische Bewegung gegen England hervorgetreten. Die Königin von England ist hiervon verständigt und ist nahe gelegen worden, sich an den Sultan zu wenden. Einige Mitglieder der revolutionären Partei sind verhaftet. Die Ruhe ist wieder hergestellt. Es herrscht die Ansicht, die Bewegung werde von Neuem ausbrechen, wenn nicht entsprechende Anordnungen getroffen werden.

Der „Times“-Korrespondent in Lousena Marquet zeigt die Ankunft dreier deutschen Dampfer an, welche schwer beladen eingetroffen seien, sechs weitere Dampfer seien innerhalb 14 Tagen fällig. Die „Times“ führt aus, daß diese Großlieferungen nicht für die zahlungsunfähige Burenregierung bestimmt sein könnten, sondern mit der deutschen Absicht zusammenhängen, bei der Wiederöffnung des Transvaalhandels an der Spitze zu sein. Die „Times“ bespricht diese Frage auch in einem Leitartikel und verstimmt nicht, hinzuzufügen, daß Deutschland keine besondere Liebe für England gezeigt habe.

### Dank.

Allen, die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit durch Geschenke, Wünsche und dargebrachte Geschenke ihre Werthschätzung und Liebe bewiesen, sagen hiermit unsern

herzlichsten Dank.  
Nies, am 13. Juli 1900.  
Hermann Nies und Frau.

Ein goldener Öhring wert. Loren worden. Organ Erlöbungs obaus. Kaiser-Wilhelmpl. 6, dort.

Hypothesen, Credit, Capital- und Darlehen-Geschäfte erhalten sofort geeignete Angebote. Wilhelm Hirsch, Rappstr. 9.

Gasmädchen l. Koch. bew. für ein. Herrsch. per l. Aug. gef. wert. Engler, Weintraube-Niederstraße.

Ein unabhängiges ehrliches Mädchen aus besserer Familie, welches schon in Stellung war, sucht zum 1. Aug. Stellung bei best. Herrschaft. Off. u. Z. H. G. l. d. Ex. d. Bl. erb.

Für mein Colonialwaarengeschäft suche ich zum Eintritt v. l. Aug. a. c. eine freundliche, flotte, tätige Verkäuferin aus achtbarer Familie. Solche vom Plage bevorzugt. Persönliche Vorstellung erwünscht. Paul Kämmerer, Cölstr. 3.

Für 1. August suche einen zuverlässigen, nur mit guten Zeugnissen verl. jüng. Kutscher, sowie ein Gasmädchen in Offiziersfamilie, welches Nähen u. Plätten kann, nach Leblich. Eintritt 1. Sept., 13-15 M. Lohn. Näheres Bureau Großmann, Schulstr.

Tätige Kirchenspieler sofort gesucht. F. Wogel, Kirchplatz 10, Norderav. Familienverhältnissen halber verkaufe ich sofort mein in einer stilleren Stadt Sachsend gelegenes, nachweislich gut gebendes

Butter- und Produkten-Geschäft. für 700 M. Tägl. Einnahme 60 bis 65 M. Off. unter H. St. 12 postlagernd Edin a. Hbe.

Reintables Gut, im Mittelpunkt der edel. Schweiz gel. mit 35 Aekern Feld, Wiese und Wald, meist. Wirtschaftsbetriebe, vorzähl. Milchabfab. nach Chaudan. Ländchen anhebender Ernte, ausung. u. herb. bergseit. ist erdheilungsfäh. bei gütst. Angabung sofort zu verkaufen. Off. von Selbstkäufern unter O. S. 46 a. d. Ex. d. Großhainer Tagbl. erb.

Ein Gut. Erbteilungsbedürftig ist Freising, den 20. Juli 1900 in Odenwauff n bei Odenwau das Gut Nr. 18, 24 und 126 Aek. Feld, durchgängig bewirtschaftet, 808 Stueckweizen, mit sämtlichen lebenden und toten Inventar, gut anstehender Ernte, im Wagner'schen Weisbauhaus durchgesehen gegen das Weisheitsgut veräußert werden. Die Erben.

### Ein ruhiges, frommes Reitpferd,

welches auch ein- und zweispännig geben muß, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre N. 3500 befördert die Exped. d. Bl.

Ein junges Kuh, ganz nahe zum Kalben, unt. zweien Weibchen, steht zu verkaufen in Zeithain Nr. 30.

Ein guter Schaffhund steht zu verkaufen in der Schäfererei Gropstzig.

Schöne Ferkel sind zu verkaufen Wopzig Nr. 9.

Echte Gummi-Unterlagen, Wachstum-Decken, billigt bei Frau Wörner.

Feuerwerk Laternen Luftballons \* empfiehlt billig in größter Auswahl

### Hugo Munkelt.

Zu Vereinsfesten etc. empfehlen wir Illuminations-Apparate und Füllungen, sowie Kerzen in allen Größen und verschiedenen Sorten zu billigen Preisen.

### F. W. Thomas & Sohn.

Bauwerkstoffe, Grabeinfassungen, Flurplatten, in von 2 M. an empfiehlt und Cementbetonarbeiten wie Fußböden, Fußwege, Regalbahnen, Wasserbehälter, Aufbesserungen von Sandsteintrappen, etc. führt in hochgehöriger Weise aus. C. F. Seurig Nachf., Erdel a. E.

Auffallend schön rot und blendend weiß wird der Feint Sommerprossen verschrieben, wie allgemein bekannt, durch den Gebrauch der aller. ächten

Lilienmilch-Seite Marke: Dreieck mit Erdäpfel und Kreuz von Bergmann & Co. Berlin N.W. v. Frankfurt a. M. Rückfr. pr. Ekd. 50 Pf. bei Ottomar Seurig, Seiferfabrik.

Für Händler! Zum Bedarfsverkauf vortheilhaft geeignetste Reisreisfen empfehlen F. W. Thomas & Sohn.

Milch-Cacao Pfd 1 Mk. Verkaufsstelle in Nies: Hauptstraße 53.

Bekanntmachung. Die Bäcker-Zunft zu Nies erhöht die Brodpreise vom 15. Juli a. an auf 1/2, Rilo 1. Sorte 12 1/2 Pfennige, 1/2, Rilo 2. Sorte 11 1/2 Pfennige.

Eiaenes Fabrikat. Graviren gratis. Massiv goldene Verlobungs- und Traurings in allen Preislagen empfiehlt Georg Schumann, Goldschmied, Hauptstraße 51. Graviren gratis. Eiaenes Fabrikat.

Eine hübsche geschmackvolle Wohnungseinrichtung in jeder Preislage lauft man oder löst man sich nach eignen Angaben preiswert, schnell und schon anfertigen in der Möbelfabrik von Johannes Enderlein, Niederlagstraße 2.

Vereinigte Elektrizitätswerke Akt.-Ges. Wapurgisstr. 2. Dresden. Fabrik Pieschen.

Wir empfehlen uns für den Bezug von Dynamomaschinen und Elektromotoren unseres Fabrikates zu günstigsten Bedingungen. Wir übernehmen ferner, wenn keine Installateure am Platz, die Ausführung von elektrischen Licht- und Kraftanlagen jeder Art, Centralen und Bahnanlagen. Für Zuweisungen zahlen wir höchste Provisionen.

Fahrrad (neu) billig zu verkaufen. E. Schmoek, Messerschmied. Fruchtpressen, emailliert und verzinkt, empfiehlt E. Schmoek, Messerschmied.

Neue Kartoffeln verkauft Schützenhaus, E. Morik. Auch ist eine größere Anzahl rolle baselst zu verkaufen. Neue Voll-Heringe, do. marin. Heringe, do. saure Gurken empfiehlt Max Rehner. Neue Vollheringe, Süd 12 Pf. neue Florent. Kartoffeln, Pfund 11 Pf. empfiehlt Paul Kühnel, Eist. 3.

Achtung! Frisches, junges Fleisch, sowie frisch gebackene, geräucherter und Rostfleisch empfiehlt W. Köppl, Rostfleischler, Nies, Schützenh. 19.

Sie sparen Geld bei Einkäufen von: Pa. Weizenmehl, Zehi-Wargarin, Eier-Nudeln, die. Salzpatronen in der Nieser Weisbauhaus. Hauptstraße 53.

Neu! Neu! Schuhwaren! Paul Großmann Nies, nur Hauptstr. 68 empfiehlt erstklassiges Fabrikat von hervorragender Form, höchster Eleganz und Haltbarkeit! Herren-Schaftstiefel von 7-50 M., Stiefelletten von 6-12 M., Halbschuhe von 5-12 M. an. Damen-Zug- und Schnürschuhe von 4-12 M. an. Goodyear Welt-Arbeit! in feinsten Ausführungen. Kinder-Schuhe, farb. Schuhe, Blöße, Bod. G. eme. Reparaturen u. Bestellungen nach Maß werden schnell und billig ausgeführt.

Neue Vollheringe, Süd von 8 Pf. an. ff. Matjes-Heringe, Süd 8 und 10 Pf. J. T. Wittkämper Nachf. Nies

Vollheringe, large (extra groß) Süd M. 5.- große Süd von 6 Pf. an. Ernst Schäfer.

Saure Gurken, Süd M. 1.80. neue saure Gurken, Senf-Gurken, Pfund 30 Pf. Ernst Schäfer.

Zu bevorzugen Ernte-Einkäusen empfiehlt

div. Gemüse, Kaffer, rot und geröstet, Zucker, Tomatenpaste etc. Ernte-Branntweine etc. äußerst billig Ernst Schäfer.

Neue Kartoffeln sowie Wirking-Rohr empfiehlt W. Köppl, Rostfleischler, Nies, Schützenh. 19.

Neue Kartoffeln empfiehlt W. Köppl, Rostfleischler, Nies, Schützenh. 19.



Und es war seltsam, wie weich ihre Stimme wurde und wie lebhaft, wie kindlich warm das in seiner reinen, lauschen Ruhe fast ernste Antlitz. Sie fühlte sich mächtig angezogen von der stillen, traurigen Art des Kindes.

„Erlauben Sie, Excellenz, daß ich mit den Kindern gehe?“ wandte sie sich an die Gräfin.

Diese vernahm. Es sei vier Uhr und die Zeit, wo man sich zur Mittagsstafel versage. Sie befahl der Datta, mit den Kindern voranzugehen.

„Ich wollte Ihnen noch etwas sagen, Fräulein Werner, sprach die Gräfin sich erhehend. Ihre Art, mit Kindern umzugehen, gefällt mir; aber auf einem möder ich Sie aufmerksam machen. Ich will gleich in der ersten Stunde das Verhalten geregelt und geordnet wissen. Im größtlichen Schloß Willagi werden die Kinder mit „Sie“ angesprochen.“

Elisabeth fand einen Augenblick still mit gekrümmten Wangen, dann erhob sie ihr Auge groß und ruhig zu dem Antlitz der stolzen Frau, und eben so sehr und klar war ihre Stimme, als sie sagte: „So werde ich Sie bitten, Frau Gräfin, mich von diesem Gesetze auszuscheiden. Das Kind, das ich bilden und erziehen soll, das sich vollständig meinem Willen unterwerfen muß, kann ich nicht als Ebenbürtigen behandeln und mit „Sie“ ansprechen.“

„Ich habe Ihre Sprache etwas seltsam, Fräulein Werner,“ unterbrach sie die Schloßherrin, in deren kaltes, strenges Gesicht doch nun etwas Leben und Bewegung kam.

„Sie lieben Offenheit, Excellenz, ich nicht minder,“ sagte das Mädchen unbeirrt fort. „Was hätten Sie davon, wenn ich mich scheinbar willfährig diesem Anfinnen fügte und mich im Geheimen erblüht dagegen auflehnen würde, wo und wie ich könnte. Es würde ein Zwiespalt entstehen, der auf Kinder und Erzieherin schädlich wirkte, ein unaufrichtiges, heuchlerisches Thun, das keine gesunden Früchte bringen könnte. So sage ich offen, diesem Brauche kann ich mich nicht fügen, dagegen empört sich mein Gefühl als Schreierin.“

In diesem Augenblicke wurde die Thür des Kabinetts fast aufgerissen, und der Graf rückte ebenso hastig herein. Sein Gesicht war vor Jörn geröthet, und seine Augen bligten die Mutter an.

„Fräulein Werner ist vollständig im Rechte,“ rief er in seiner drückten angenehmen Art. „Ich begreife nicht, wie Du ein solches Anfinnen stellen kannst! Entweder das Fräulein ist das, wozu sie hieher berufen worden ist, oder sie ist es nicht. Ist sie es, der Kinder Erzieherin und Deine Gesellschafterin, wie Du es selbst betomst, so wies Du sie doch nicht zu Niets, Jerna, Sanna in eine Reihe stellen wollen.“

Die Gräfin sah ihren Sohn fast sprachlos vor Ueberraschung an; einer solchen Einmischung von seiner Seite war sie wohl nicht gewöhnt. Sie war klug genug, einzusehen, daß sie zu weit gegangen sei, und war daher dem Dener dankbar, der in diesem Augenblicke meldete, daß die Tafel gedeckt sei.

IV.

Das Schloß lag in einer Thalshöhe, die nach Süden lief, nach Norden zu sich immer mehr verengte. Den Hintergrund bildeten die Karpathen, ein mächtiger Gebirgsstock, der in den gewaltigsten Formationen von drei Seiten dem Horizont umspannte, und dessen Gipfel ewigen Schnee trugen. Dort war die Aussicht offen, und da zog in weitem, majestätischem Bogen ein breiter Strom, die Waag; er kam aus dem Südwest, der hinter dem Schloße lag und sich Hundstweit bis zu dem Gebirge zog, und ließ dann weiter über das breite Thal an dem städtischen T. zerfließen.

Das Schloß stand auf zwei Bänken, dem alten und dem neuen, die durch einen schmalen Hof verbunden waren.

Der alte war grau, rissig und sah eher einem Kläuberneße als einem Bau des neuen Zeit ähnlich. Und das war er auch; es war das Stammschloß der Grafen, das sich aus dem ersten Jahrhundert herstammte, und das als heilige Erinnerung für die Familie unberührt geblieben war. Seine Mauern waren vor Alter fast schwarz und zeigten viele Ritze und Sprünge; kleine runde, bleigefärbte Fenster, unformige Ecken und Vorsprünge gaben ihm ein rohes, ungefüges Gepräge; am höchsten Ende erhob sich ein hoher, runder Thurm, der die ganze Gegend überragte.

Gleich hinter eine Theil einem uralten Weibe mit eisgrauen Locken, Runzeln im Gesicht und verfallenen Zügen, so war der zweite, der Neubau, einem jungen Mädchen zu vergleichen, das sich mit allen Reizen des aufsteigenden Lebens geschmückt hat.

Ein breiter, prachtvoller Bau im Stile der Renaissance, reich mit architektonischen Schönheiten ausgestattet, mit vergoldeten Balken, großen, regelmäßigen Fensterreihen, inmitten prachtvoller Anlagen, das Antlitz der mächtigen Gebirgswelt zugewendet.

Wenn Elisabeth in der ersten Zeit an eines der Fenster trat und hinaussah, erfasste sie fast ein Schauer vor der Erhabenheit der Natur, die ihr von überall entgegenblitzte, und sie dachte, Menschen, in einer solch gewaltigen Umgebung lebend, von solch erhabenen Eindrücken umfungen, dürften nichts Heines und niedriges sinnen; groß, wie die Natur, müßte auch der Menschengeist angelegt sein, und doch hatte sie gleich bei ihrem Eintritt solch heimliche Eindrücke empfunden. Jwar war die Gräfin auf ihr erstes Anfinnen nicht mehr zurückgekommen und Elisabeth hatte sich bald in ihre neue Stellung hineingefunden. Die gewaltige Natur draußen und die einsame, schlichte, lebenswichtige Kinderwelt erleuchteten ihr die Seele; wirkte jene neu und mächtig auf ihren reinen, gelübten Geist, so führte diese ihrem warmen Gemüthe reichliche Nahrung zu. Auch die Gräfin war ihr trotz aller Verben und Abgeschlossenen nicht unzugänglich. Sie war eine gebildete Frau, tüchtig in ihrem ganzen Wesen, und wo ihr Adelsholz nicht in Betrach stand, von Klugheit und geübter Gesinnung.

Im Schloße herrschte ein strenger, geregelter Geist. Die Gräfin verkehrte mit fast Niemandem; es war ein Ereignis zu nennen, wenn sie in den benötigten Schloßern zum Besuch erschien, und doch war sie nicht gewöhnt, im Gegentheil, man brachte ihr jene ehrerbietvolle Scheu entgegen, wie sie nur Fremden gegenüber gezeigt wird, den ein großes Schicksal getroffen hat.

Der Graf pflegte gewöhnlich unangemeldet auf Urlaub zu kommen, denn er wußte, daß wenn seine Mutter von seiner Ankunft unterrichtet war, sie einige Vorsichtsmaßregeln zur Anwendung brachte, die ihm nicht behagten; so entließ sie alle jungen weiblichen Bedienten, die nur im Entferntesten das Wort „schön“ verdienen und so wimmelte das Schloß, wenn er nach Hause kam, von alten oder häßlichen Gesichtern, wie er sich gelegentlich ärgerlich zu äußern pflegte. Auch das Innere, fast einödnige Leben, wo Heber und Jedes seine Pflicht that und ein Tag dem andern, wie ein Wassertröpfchen dem andern gleich, war nicht nach seinem Sinne, und so pflegte sonst mit seinem Besuch ein lebhafter, geistvoller Geist einzuziehen. Jagden, Besuche wechselten mit einander, und es verging kein Tag in der Woche, wo das Schloß nicht öfne sah. So unangenehm, ja peinlich der Gräfin das bunte Treiben war, so suchte sie ihm durch sein mißbilligendes Wort Schaden zu thun. Sollte sie dem Sohne den Urlaub nicht verfallen, aber wußte sie, daß dem jungen Manne keine Grenzen zu ziehen waren? Die Dienerschaft freute sich aber immer der Veränderungen

Sebensweise. Da gab es Einzelgänger in Hülle und Fülle. Die strengen Regeln der Hausordnung waren viel looser angezogen, und wenn sie auch oft Bekanntschaft mit der Keiserei des gütigen Herrn machten, so beeinträchtigte dies nicht ihre Gefühle für ihn; er war äußerst freigebig und ergoß reichlich jeden Schlag seiner Hand; aber nicht nur die Diener, auch die Bauern der Gutsbesitzer waren ihrem Willen, sollen Grafen, wie er allgemein genannt wurde, gut gesinnt, denn so wie er geizig und leichtfertig fast bis zur Wastlosigkeit war, so war wiederum seine Freigebigkeit in derselben Weise fast ohne Grenzen. Diesmal was mit dem jungen Grafen nicht dieser wilde Geist eingezogen: Einige besessene Offiziere, unter ihnen Paoli, waren in den ersten Tagen erschienen, Geza zu begrüßen. Aber keine weite n Einladungen zu Jagden und Gesellschaften erfolgten vorläufig. Die Gräfin, auf die angenehmste Weise von dieser plötzlichen Veränderung überrascht, wußte nicht, wo sie die Ursache hierfür suchen sollte. War er ernter, sich seiner Bedeutung als Lehrer Träger einer der ältesten, reichsten und bestunterrichteten Geschlechter endlich bewußt geworden? Es wurde auch Zeit dazu; er war siebenundzwanzig Jahre, und auf ihm beruhte der Glanz der Hofbesitzung der Familie. Und er brauchte ja nur zu wollen; sein Name war von selbst allem, eblem Klange, daß keine Fürstentochter ihn ihre Hand versagt haben würde.

So glaubte der stolze Graf die Gräfin gesunden zu haben, was sie suchte, was ihr Herz heiß begehrte. „Daß der Grund anderswo lag, daß Scher vor dem fremden Mädchen, unbewußte Rücksicht für sie ihren Sohn so handeln ließ, ahnte sie nicht. Sie war auch erstochen beim Anblick ihrer Gesellschafterin, aber in einem andern Sinne. Sie konnte ja gut die leichte Empfindlichkeit ihres Sohnes, seinen leichtfertigen Sinn und seine Rücksichtslosigkeit bei den notwendigen Angelegenheiten. Sie war bekümmert gewesen, denn sie hatte ein älteres Mädchen erwartet; statt dessen trat ihr eine fast leuchtende Erbscheinung entgegen.

Aber diesmal waren alle ihre Befürchtungen grundlos. Geza vernahm sich so, wie es seinem Stande und seiner Stellung ziemte, er nahm nicht das geringste Interesse an dem Mädchen, ja sein Nichtbeachten ging soweit, daß er fast die Gräfin der Höflichkeit verließ; daß ihr wilder, leichtfertiger Sohn kaum einen Gruß an das Mädchen zu richten wagte, wußte sie nicht, ebenso wenig, wo sie die Ursache hierfür zu suchen hätte.

Daß in Elisabeths Wesen Unnahbarkeit lag, die auf die roheste Kraft nicht ohne Wirkung bleiben konnte, kam ihr wohl hier und da zum Bewußtsein und erfüllte sie mit wirklicher Achtung für ihre Gesellschafterin, aber sie war in ihrer hochherzigen Anschauung zu weit davon entfernt, ihr die richtige Bedeutung zuzuschreiben. Einmal Tages kam die Gräfin während der Unterrichtsstunden in das Kinderzimmer. Elisabeth hatte die kleine Irma auf dem Schooße, die ihr Kermühen um ihren Hals geschlungen hatte, und die sie zu beruhigen suchte, während Töpa mit einem stillen, fast ersten Ausdruck in dem lebhaften Gesicht ruhig zu den Füßen des Mädchens saß.

„Sie haben ihnen gewiß ein Märchen erzählt,“ sagte die Gräfin, „sonst würde Töpa nicht so ruhig auf seinem Plätzchen verharren. Aber die Kleine ist sehr aufgeregt, sie weint ja Irma, was ist das?“

„Ich habe an meine arme Mama gedacht, die auch gestorben ist, wie die Roma der kleinen Prinzessin,“ versetzte das Kind mit tiefem, aber tiefem Weinen, „und sie war so lieb und gut.“

„Ich war aus Unkenntniß nicht glücklich in der Wahl des Märchens,“ entschuldigte Elisabeth mit tiefem Bedauern, „die Erinnerung wird wohl noch zu frisch.“

„Sie hat ihre Mutter gar nicht gekannt... sie war

kaum fünf Monate alt, als sie sie verlor,“ sprach die Gräfin mit ihrem abgemessenen Tone, der ihre Stimme fast noch erbleichen ließ. „Ich weiß, was das Kind nicht abgibt, wie es weint,“ sagte sie fast in demselben, die unvernünftige Art, die sich an sein Verbot lehnt. „Sie hat die kleine von Elisabeths Schloße das Kind zu beruhigen, aber es lag eine solche Dummheit darin, daß es Elisabeth schien, als läge das Kind darin, den Bergweg abzubringen — als den Weg zum Stube zu führen. Und da der Vater in Gegenwart der Großmutter besonders verständiger war, so habe ich augenblicklich auf, ja, man sah dem kleinen Mädchen ordentlich die Aufmerksamkeit an, ruhig zu werden.“

Elisabeth ahnte, daß eine bestimmte Stelle hervorgehoben sei. Sie hatte noch mit keiner Gabe der Mutter das Kind erwidern können, der Mutter nicht und auch nicht des Vaters.

Die Gräfin ließ Töpa dem Fußboden den Kopf überbringen, anzuwenden: es war ein solcher Tag, die Kinder sollten aufpassen.

„Wie geht es mit dem deutschen Unterrichte?“ fragte sie dann, wie nebenbei, dabei streifte ein halbverhülltes Bild aus den grauen, stolzen Augen des Gesichtes des Mädchens.

Elisabeth erwiderte, die Kinder hätten eine sehr schöne Auffassungsgabe, besonders Töpa, und es sei zu wünschen, Bergwegen, wie rasch und leicht sie lernten, damit ihnen doch Alles nur spielend beigebracht werden könnte, wie es ihr Alter erfordere.

Die Gräfin, die heute gegen ihre sonstige Weise gesprächig war, erzählte, es habe ein gewisses Kind in der Gegend gemerkt, als es sich, sie habe eine Sprache und keine Ungarin zu dieser Stellung brauchen, wenn der Chaudisimus sei in manchen Dingen in Danks große groß, wie bei den Franzosen. „Ich habe als Kind die Ansichten nicht,“ sagte sie fort. „Ich habe als Kind einige Jahre in einer deutschen Bildungsschule gelebt, in Belgien bei Fräulein Schmidt, und habe Umgang mit dem deutschen Wesen und Werten bekommen. Ihr Wunsch ist also für mich, Fräulein Werner, ein Köpfechen der Vergangenheit, Bergwegen, meinen Winken soll durch die Erlernen des Deutschen das Gedächtnis, Kultur, Wohlwille beigebracht werden, zu dem sich mein Sinn eher neigt.“

Elisabeth meinte, jedes Kind habe seine Sprache, und sie habe hier so mancher gefunden, was sie wieder ihren Bedenken entgegen wies.

„Und was wäre das?“

„Einen ruhigen, offenen Sinn, Juttauflage und Unmühseligkeit.“

„Sie haben diese Eigenschaften ziemlich reich erhalten,“ meinte Gräfin Helene.

„Was mit einer Nation verweht ist, das vermag ich einem in den ersten Stunden auf,“ gab Elisabeth zum Antwort.

„Sie besitzen eine große Offenheit, indem Sie dies gestehen: man pflegt nicht gerne ein fremdes Kind zu lieben.“

„Excellenz haben ja auch meinen Katechismus Gedächtnis frei überlassen lassen.“

„Und da meinen Sie, mir vergessen zu lassen.“

Ein schwaches Lächeln glitt über die Wangen der Frau.

„Ich bin davon überzeugt, Frau Gräfin, wenn Sie es gelübt,“ versetzte Elisabeth ruhig, „die Gedächtnis im Urtheile wäre eine Beschäftigung wie jede andere. Excellenz sagten, daß man nicht gerne ein fremdes Kind liebt, ich möchte die Behauptung wagen, man nicht gerne sein eigenes von Fremden“